

## **Aus der schwäbischen Provinz auf die spanische Insel**

Wenn man als Kind viel mit seinen Eltern im Urlaub war und somit viele Länder Europas bereist hat, bildet sich mit der Zeit logischerweise ein Interesse für andere Kulturen und Bräuche. Zumindest war dies bei mir so. Schon während meiner Schulzeit hatte ich den Wunsch mehr von dieser Welt zu sehen. Nach dem Abitur und acht Monaten Arbeit im Schichtdienst bereiste ich schließlich Marokko, Thailand, Vietnam, Singapur sowie Indonesien mit dem Rucksack. Ich lernte viele neue Menschen aus allen Herren Länder, neue Geschmäcker, neue Perspektiven kennen. Vor allem aber machte ich viele Erfahrungen, positive als auch negative. Auch wenn es sich nach nur dreieinhalb Monaten Auslandserfahrung sehr klischeehaft anhören mag, aber es verändert in gewisser Weise die Sicht auf das Leben zu einem Stück.

Doch schon vor dieser Zeit informierte ich mich darüber, was ich denn nach meinen Reisen machen wollte. Während meiner Schulzeit habe ich bemerkt, dass ich organisatorisches Talent besitze, was ich auch bei der Planung und Organisation unserer Abiturabschlussfahrt nach Österreich einbringen konnte. Da mir dies viel Spaß gemacht hat und ich mich auch sehr für Sport sowie neue Medien interessiere, habe ich mich dazu entschieden nach Sport-, Event- und Medienmanagement-Studiengängen zu suchen. Beim Scrollen über eine Website, die sämtliche dieser Studiengänge auflistet, stieß ich dann zu meiner Überraschung auf einen Studiengang in Palma de Mallorca. Mallorca, die Insel im Mittelmeer, mit über 300 Sonnentagen im Jahr. Ich war sofort von der Idee überzeugt dort zu studieren, jedoch fiel mir die Entscheidung anfangs nicht gerade leicht. Einfach so Familie und Freunde hinter sich lassen, das erste Mal ohne Eltern und Bruder wohnen, das erste Mal außerhalb des kleinen Heimatnests in einer Stadt wohnen. Klar überdenkt man solch eine Entscheidung mehrfach, jedoch entschloss ich mich letzten Endes für das Studium auf der Lieblingsinsel der Deutschen. Und habe es bis heute nicht bereut.

Um 8.40 Uhr ziehen wir allmorgendlich los von unserer WG, in der ich mit zwei Kommilitonen wohne, die ich schnell ins Herz geschlossen habe, obwohl wir uns erst auf Mallorca kennengelernt haben. Es geht vorbei an etlichen Cafés, in

denen die Mallorquiner gemeinsam frühstücken und entspannt in den Tag starten. Man merkt direkt, dass sie sich nicht so schnell und vor allem nicht morgens aus der Ruhe bringen lassen. Durch die wunderschöne Altstadt gehend, erreicht man unsere Universität, die ascenso Akademie, die nur wenige Meter von der berühmten Kathedrale Palmas entfernt ist. Mit etwas Glück trifft man auf dem Weg sogar Promis wie Bastian Schweinsteiger.

Doch wer sich einen riesigen Campus vorstellt, liegt hier falsch, da es sich lediglich um zwei Stockwerke in einem alt ehrwürdigen Gebäude mit großem Innenhof handelt. Um 9.00 Uhr beginnt der Unterricht. Das Besondere hierbei ist, dass die Unterrichtsmodule jede Woche andere sind und somit auch die Lehrer. Von Jura und BWL über Journalismus bis hin zu Medienpraxismodulen werden sämtliche relevanten Studiengänge abgedeckt. In recht regelmäßigen Abständen referieren Personen aus der Praxis vor der ganzen Uni, was immer sehr interessant ist, da man Einblicke hinter die Kulissen der jeweiligen Branchen bekommt. So waren schon Gregor Teicher (Moderator von Sky Sport News) sowie Christoph Daum (deutscher Fußballtrainer) seit Beginn meines Studiums in der Uni, nur um zwei Namen zu nennen. Doch es ist nicht nur der Unterricht und die Vorträge die mir zusagen, es ist die gesamte Atmosphäre. Es sind weniger als 80 Studenten an der Akademie eingeschrieben, in meinem Studiengang inklusive mir gerade einmal 22. Dies macht die Atmosphäre im Unterricht sehr familiär und die Professoren können auf individuelle Fragen eingehen und Sachverhalte genauer erklären. Diese familiäre Atmosphäre zeigt sich aber nicht nur im Unterricht selbst, sondern auch außerhalb. Vor allem in den wärmeren Monaten, von denen es doch mehr gibt als von den kalten, verbringt man sehr viel Zeit miteinander. Und das ist sehr besonders, denn obwohl viele Kommilitonen aus komplett anderen Teilen Deutschlands kommen und die Charaktere durchaus sehr unterschiedlich sind, gibt es einen sehr großen Zusammenhalt untereinander. Dies finde ich für mich persönlich sehr wichtig, da man nie das Gefühl hat alleine zu sein, was gerade bei einem Studium im Ausland durchaus passieren kann.

Für mich persönlich ist das Leben in Palma auch daher sehr besonders, da die Mallorquiner ganz andere Denkweisen besitzen als wir Deutschen. Wenn man durch Palma läuft, sieht man beinahe kein Auto ohne Kratzer oder Dellen, was

bei uns unvorstellbar wäre. Es kommt immer wieder das Gefühl auf, dass sie sich weniger um materialistische Dinge kümmern als wir. Und auch am alltäglichen, gemeinsamen Essen sieht man, dass die Spanier um einiges entspannter leben als wir. Sie genießen die gemeinsame Zeit beim Essen miteinander, da es um das Zusammensein geht und nicht um die reine Essensaufnahme. So können Abendessen, die erst recht spät beginnen (beinahe nie vor 21 Uhr) auch bis tief in die Nacht dauern, weil man die Zeit vergisst. Diese Entspanntheit zeigt sich auch bei der in ganz Spanien zelebrierten Siesta, die zu den heißen Mittagsstunden verbracht wird. Vielleicht sollten wir uns ja alle wenigstens ein bisschen etwas von den Spaniern abschauen.

Jonathan Blanke